



## Pressemitteilung

2026-05-12

### Wenn das Krankenhaus den Ausnahmezustand übt

*Im Rahmen von zwei unangekündigten KAEP-Übungen im Klinikum Kempten und in der Klinik Immenstadt wurde der Krisenfall geübt. Ziel war dabei, Abläufe im Ernstfall zu erproben und die Zusammenarbeit aller beteiligten Akteure zu stärken.*

Sirenen heulen, mehrere Verletzte treffen gleichzeitig im Klinikum Kempten ein, die Notaufnahme füllt sich innerhalb kürzester Zeit. Schnell wird die Lage unübersichtlich – und als ob das nicht schon reichen würde, fällt kurz darauf auch noch der Strom aus.

Wenige Wochen später spielt sich ein ähnlich drastisches Szenario in der Klinik Immenstadt ab: In der dortigen Notaufnahme erscheint unangekündigt eine Patientin und klagt über unspezifische Symptome wie plötzlich aufgetretenes Fieber, Schwindel, Übelkeit und krampfartige Bauchschmerzen. Aufgrund der Patientenanamnese erhärtet sich schnell der Verdacht auf eine hoch ansteckende und gefährliche Infektionskrankheit. Jetzt ist schnelles und strukturiertes Handeln gefragt, um eine weitere Verbreitung zu verhindern.

Was nach dramatischen Ernstfällen klingt, war Teil zwei realitätsnaher Übungen, veranstaltet vom Gesundheitsamt Oberallgäu und dem Klinikverbund Allgäu. Ziel war es dabei, die Krankenhäuser auf Krisensituationen vorzubereiten, Abläufe unter außergewöhnlichen Einsatzlagen zu trainieren und dabei die behörden- und organisationsübergreifende Zusammenarbeit zu stärken. Ebenso sollten dabei auch Schwachstellen sichtbar gemacht werden. Im Fokus standen jeweils spezifische Schwerpunkte.

Im Klinikum Kempten wurde im Rahmen einer „Table-Top“-Simulation ein komplexes Lagebild aus einem Massenanfall von Verletzten in Kombination mit einem Stromausfall geübt. Dabei ging es insbesondere um die effektive Koordination der beteiligten Akteure sowie stabile Kommunikations- und Versorgungsstrukturen unter erschwerten Bedingungen.

In Immenstadt lag der Schwerpunkt hingegen auf dem strukturierten Umgang mit einer Patientin mit Verdacht auf eine hochinfektiöse Erkrankung (Krim-Kongo-Fieber). Ziel war es dabei, Abläufe, Schutzmaßnahmen und das Zusammenspiel aller Beteiligten unter realistischen Bedingungen zu überprüfen.

Initiiert wurden die sogenannten KAEP-Übungen vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention. Das Gesundheitsamt Oberallgäu ist dabei eines von sechs Pilotämtern in Bayern. Die Übungen werden seitens des Ministeriums finanziell unterstützt. Ziel war es, die Abläufe bei außergewöhnlichen Einsatzlagen zu trainieren, die Zusammenarbeit aller Beteiligten zu stärken und mögliche Schwachstellen frühzeitig zu erkennen.

Beide Szenarien waren den Akteuren entweder gar nicht oder nur mit geringem Informationsumfang bekannt. Beteiligt waren neben den jeweiligen Klinikteams in Kempten und Immenstadt auch das Gesundheitsamt, der Katastrophenschutz sowie zahlreiche externe Partner wie zum Beispiel Polizei, Feuerwehr oder regionale Energieversorger.

Im Anschluss an die Übungen wurden die Abläufe umfassend analysiert und das Feedback der einzelnen Akteure ausgewertet. Die fachliche Begleitung übernahm dabei Prof. Dr. Markus Bresinsky, der sich seit über zehn Jahren an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg mit Themen der Krisenbewältigung und Übungen im Katastrophenschutz befasst und das Landratsamt Oberallgäu beratend unterstützt. Das Gesundheitsamt Oberallgäu legte besonderen Wert auf diese Expertise, da es sich davon wichtige Impulse für die Auswertung der Ergebnisse erwartet.

Ein erstes positives Resümee zog danach der Leiter des Gesundheitsamtes, Dr. Ludwig Walters: Es seien zahlreiche wertvolle Erkenntnisse gewonnen und die gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit der beteiligten Akteure weiter gestärkt worden. Dem stimmte auch Wolfgang Weinert, Leiter des Klinikums Kempten und KAEP-Verantwortlicher, zu: „Die Übungen haben gezeigt, wie entscheidend gut abgestimmte Prozesse für den Umgang mit Krisensituationen im Klinikalltag sind. Solche Situationen lassen sich nicht vollständig planen – aber sie lassen sich üben.“

**Pressestelle Landratsamt Oberallgäu**

Oberallgäuer Platz 2 • 87527 Sonthofen

☎ 08321 612 - 3036 • ✉ [presse@lra-oa.bayern.de](mailto:presse@lra-oa.bayern.de)